

AWARENESS KONZEPT KAMENICA MUSICA

Unser Awarenesskonzept ist in ständiger Weiterentwicklung und kann bei Anmerkungen stets angepasst werden.

Definitionen für einige der verwendeten Begriffe und für alle unsere Werte befinden sich am Ende des Dokumentes in alphabetischer Reihenfolge.

Aktuelles Awareness-Team:

Sophie Werner (sophie.werner@kamenica-musica.de)

Penelope Faselt (penelope.faselt@kamenica-musica.de)

1. Definition Awareness: Was verstehen wir unter dem Begriff?

Awareness und damit verbundene Regeln gelten für ALLE!

Awareness ist als Bewusstsein verschiedener Probleme zu verstehen, welche oftmals strukturell bedingt entstehen. Solche Probleme sind oft mit dem Gefühl von Ausschluss, Diskriminierung und Übergriffigkeit, allgemein also mit physischer (körperliche) oder psychischer (emotionale) Gewalt verbunden. Durch die Awareness-Arbeit werden diese Probleme verhindert. Treten doch Probleme auf, werden diese in einem sicheren Raum und ohne Druck oder Urteile angesprochen. Somit wird der betroffenen Person geholfen und ein erneutes Auftreten verhindert.

2. Unsere Werte

In unserem Projekt und mit allen Projektpartner*innen verstehen wir uns als eine Gemeinschaft. Wir sind offen gegenüber allen Personen und Vorschlägen. Als Gemeinschaft vertreten wir folgende Werte:

Wir sind/stehen für

- Offenheit
- Toleranz
- Konsent
- Miteinander auf Augenhöhe
- Inklusion
- Vielfalt
- Freiwilligkeit
- Respekt
- Vertrauenswürdigkeit
- Solidarität
- Wertschätzung
- Demokratie
- Aufgeschlossenheit
- Engagement
- Verantwortung
- Individualität

Folgendes hat bei uns KEINEN Platz:

- jegliche Form der Diskriminierung
- Sexismus
- Rassismus
- Ableismus
- Homo- und Transphobie
- jegliche Formen der Gewalt (physisch und psychisch)
- Übergriffigkeit

3. Genereller Code of Conduct

Die folgenden Verhaltensregeln sollen Probleme in unserem Projekt verhindern. Werden diese missachtet, muss mit Folgen gerechnet werden:

- **Konsent** steht an oberster Stelle. *Nein* heißt *nein* und nur ein ausdrückliches *Ja* wird als dieses angesehen. Jede Person hat eigene Grenzen, welche beachtet werden müssen!
- **Definitionsmacht** bedeutet, dass jede Person über die eigenen Grenzen entscheidet. Niemand anderes kann die Grenzen für eine andere Person setzen. Was als Grenzüberschreitung empfunden wird, ist NICHT verhandelbar!
- **Physische und psychische Gewalt** wird nie toleriert! Was als Gewalt wahrgenommen wird (zum Beispiel Beleidigungen oder Schubsen) entscheidet die betroffene Person. Die Absicht der handelnden Person (zum Beispiel, wenn es nur als Witz gemeint war) ist hierbei nicht von Bedeutung.
- **Diskriminierung** von Personen wegen der Hautfarbe, des Geschlechtes, der sexuellen Orientierung, Geschlechtsidentität, Behinderungen oder der Religion wird nicht akzeptiert. Feindliche und diskriminierende Sprache muss vermieden werden. Die Pronomen von Personen müssen akzeptiert werden.
- **Hierarchien** müssen beim Umgang mit anderen Personen bedacht werden. Niemand im Projekt muss sich gezwungen fühlen, etwas zu tun, wenn eine Person (zum Beispiel aus der Projektleitung) dies verlangt.
Personen in höherer Stellung sind sich bewusst, in welcher Beziehung sie zu allen Mitwirkenden stehen. Aufgaben, Bitten und Gespräche werden so formuliert, dass sich niemand gezwungen fühlt, die eigenen Grenzen zu überschreiten (zum Beispiel aus Angst aus dem Projekt ausgeschlossen zu werden).
- **Freizügigkeit/Nacktheit** (zum Beispiel das Ausziehen von Oberteilen bei Proben oder Konzerten) ist nicht ohne ausdrückliches Einverständnis der anderen anwesenden Personen akzeptabel. Freizügigkeit kann die Gleichwertigkeit der Personen im Raum durcheinanderbringen und die Grenzen anderer Personen überschreiten.

4. Folgen, sollte der Code of Conduct gebrochen werden

Die Folgen müssen individuell und unter Absprache mit der betroffenen Person besprochen werden. Dabei hilft eine vermittelnde Person. Die betroffene Person kann nicht allein über die Folgen entscheiden, wird aber in den Prozess einbezogen, wenn sie möchte. Folgen, je nach Härte des Vorfalls können von Abmahnungen und Entzug einzelner Verantwortungen, bis zum Projektausschluss reichen.

5. Awareness in der Projektarbeit

Es ist wichtig, dass sich alle im Team über Hierarchien im Klaren sind und dass diese nicht ausgenutzt werden. Künstler*innen und Projektteilnehmer*innen müssen gleichwertig miteinander umgehen und die Grenzen anderer akzeptieren. Der Code of Conduct muss beachtet werden. Auch wenn nicht immer eine Vertretung des Awareness-Teams dabei sein kann, sind diese immer ansprechbar und bereit zu helfen. Die betroffene Person entscheidet, wem sie Bedenken und Probleme anvertraut und wie mit diesen umgegangen wird.

Alle Personen, die mit uns zusammenarbeiten müssen, den Code of Conduct befolgen. Das gilt für Security über Technikteam bis hin zu Künstler*innen und Projektteam.

6. Awareness bei Veranstaltungen (Eröffnungskonzerte)

Bei Veranstaltungen (zum Beispiel bei Eröffnungskonzerten von Stationen) sind immer Ansprechpartner*innen des Awareness-Teams vor Ort, welche bei Problemen helfen. Wird sich von der betroffenen Person eine Problemlösung gewünscht, wird Hilfe geleistet. Wie solche Hilfe aussieht, ist situationsabhängig, kann aber von Gesprächen mit der handelnden Person bis hin zum Rufen von Polizei oder anderen Hilfskräften reichen. Das Awareness-Team, beziehungsweise Hilfspersonen allgemein, sind klar erkennbar bei Veranstaltungen. Die betroffene Person selbst entscheidet, wem sie Bedenken und Probleme anvertraut und wie mit diesen umgegangen wird.

Alle Veranstaltungsbesuchenden und mit uns arbeitende Personen müssen den Code of Conduct befolgen.

7. Awareness am Wanderweg

[Notfallknopf oder safenow App? Hinweis, dass immer an uns herangetreten werden kann (Insta, Mail, Telefon, usw) sollte jemand ein Problem haben, welches kein Notfall ist (wie physische oder sexuelle Gewalt)]

Auch nach Projektvollendung mit fertigem Wanderweg sind wir, auf den bewährten Kontaktwegen (Instagram und Mail) für Probleme da und ansprechbar. Das Awareness-Team hat ein offenes Ohr sollten am Wanderweg Probleme auftreten. Gemeinsam mit der betroffenen Person wird dann nach Lösungen gesucht. In Notfällen und schlimmen Fällen ist ein Verweis auf passendere Anlaufstellen angebracht:

Polizei – 110

Rettungsdienst und Feuerwehr – 112

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen – 116 016

Depressionshilfe – 0800 33 44 533

8. Ansprechpartner*innen

Freiwillige sollen sich nicht verpflichtet fühlen (außer es wurde in Einzelfällen so besprochen) als Ansprechpartner*in für andere zur Verfügung stehen zu müssen. Die betroffene Person entscheidet selbst, wem sie welche Informationen anvertraut. Einer betroffenen Person darf

nur geholfen werden, wenn diese es möchte! Die Ansprechpartner*innen dürfen ohne Zustimmung der betroffenen Personen nicht handeln (zum Beispiel Gespräche mit Anderen aufsuchen) oder Informationen weitergeben. Die Ansprechpartner*innen sind bemüht Probleme, welche wiederholt auftreten, durch Aktualisierung des Awareness Konzeptes und weitere präventive Arbeit zu verhindern.

9. Begriffsdefinitionen

Begriff	Definition
Ableismus	Beschreibt die nicht gerechtfertigte Ungleichbehandlung von Menschen mit Behinderungen. Dabei können diese Behinderungen körperlich oder psychisch, sichtbar oder unsichtbar sein.
Aufgeschlossenheit	Unter Aufgeschlossenheit verstehen wir die Bereitschaft mit anderen zu arbeiten und den ehrlichen Willen, deren Gedanken, Gefühle und Handlungen zu verstehen.
Behinderungen	Menschen mit Behinderungen können körperliche, seelische, geistige und/oder Sinnesbeeinträchtigungen haben. "Behindert sein" ist ein Zustand und KEINE Beleidigung!
betroffene Person	Die Person, deren Grenzen überschritten wurden.
Code of Conduct	Wie Verhaltensregeln. Regeln, die im Sinne unserer Werte aufgestellt wurden und von allen Teilnehmenden befolgt werden müssen.
Demokratie	Wir verstehen unter Demokratie die Beteiligung aller in den Prozess. Jede bei uns mitwirkende Person hat ein Mitspracherecht und das Recht auf freie Meinungsäußerung.
Engagement	Freiwilliger und aktiver Einsatz für ein Projekt, das wichtig ist und einem guten Zweck dient.
Freiwilligkeit	Niemand wird zu etwas gezwungen. Als teilnehmende Person im Projekt muss kein Vertrag unterschrieben werden und Aufgaben können sich selbstständig ausgesucht werden, um Stress und Frustration zu vermeiden und den Spaß zu erhalten.

Geschlechtsidentität	Geschlechtsidentität gibt an mit welcher Geschlechtsbeschreibung (männlich, weiblich, divers) sich eine Person selbst wohlfühlt. Die eigene Geschlechtsidentität muss nicht mit dem biologischen Geschlecht übereinstimmen.
Handelnde Person	Person, die die Grenzen einer anderen Person verletzt hat oder Prinzipien des Projektes missachtet hat.
Hierarchien	Beschreibt eine "Rangordnung". Bei uns im Projekt ist damit gemeint, dass es Personen gibt, die einen größeren organisatorischen Überblick und somit mehr Verantwortung haben.
Homo- und Transphobie	Beschreibt die Feindlichkeit und aggressives Verhalten gegenüber Menschen, die sich entweder zum gleichen Geschlecht hingezogen fühlen oder sich selbst nicht mit ihrem "Geburtsgeschlecht" identifizieren.
Individualität	Unter Individualität verstehen wir die Besonderheit und Andersartigkeit eines jeden Menschen. Die Persönlichkeit von jedem wird im Projekt gefördert und unterstützt.
Inklusion	Beschreibt das Vorhaben eine offene Gesellschaft zu bilden, in welcher kein Mensch Einschränkungen erfahren muss und jeder Mensch willkommen ist, egal welche Behinderungen, Alter oder Herkunft.
Konsent	Keine Person wird gedrängt, überredet oder dazu gezwungen etwas zu tun, was sie nicht will. Nein bedeutet nein – hierbei gibt es keinen Spielraum. Auch Kompromissen muss eine Person nicht zustimmen, wenn sie sich mit diesen unwohl fühlt.
Miteinander auf Augenhöhe	Jede Person im Projekt wird gleichbehandelt und behandelt die anderen Personen gleich. Niemand behandelt jemanden von oben herab.

Offenheit	Offenheit bedeutet, dass jede Person unvoreingenommen im Projekt akzeptiert wird. Ausgrenzungen wegen Äußerlichkeiten, Alter oder Geschlecht finden nicht statt!
Präventiv	Bedeutet vorbeugend oder verhindernd. Etwas nicht gewünschtes, zum Beispiel ungewünschtes Verhalten im Projekt, wird verhindert.
Pronomen	Pronomen nennt man auch Fürwörter. Sie beziehen sich auf eine Person und geben die Geschlechtsidentität wieder. Manche Menschen haben er/ihm Pronomen, andere verwenden sie/ihr, und andere wollen mit geschlechtsneutralen Pronomen angesprochen werden.
Rassismus	Beschreibt eine Denkweise, welche versucht feindliches oder aggressives Verhalten gegenüber Menschen zu rechtfertigen. Die Begründung basiert meistens auf äußerlichen Merkmalen und auf der Herkunft einer Person oder ihrer Vorfahren. Rassismus wird bei uns nicht akzeptiert!
Respekt	Wir verstehen unter Respekt, einen wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen und die gegenseitige Anerkennung des anderen.
Sexismus	Beschreibt die Benachteiligung und das feindliche oder aggressive Verhalten gegenüber anderer Menschen auf Grund deren Geschlechts. Auch Sexismus wird bei uns nicht akzeptiert!
sexuellen Orientierung,	Die sexuelle Orientierung beschreibt, mit welchen Menschen eine Person Beziehungen eingehen würde, meist (aber nicht immer) auf Grund des Geschlechtes.

Solidarität	Solidarität soll die Zusammengehörigkeit unterstützen. Man tritt füreinander ein, unterstützt sich gegenseitig und hilft anderen Personen.
Toleranz	Toleranz bedeutet, dass man andere Menschen akzeptiert. Andere Meinungen werden respektiert, außer sie verstoßen gegen den Code of Conduct, und dadurch entsteht ein angenehmes Miteinander.
Verantwortung	Mit Verantwortung meinen wir das Bewusstsein Aufgaben mit bester Mühe zu erfüllen und bei Problemen offen und ehrlich zu kommunizieren. Dies fördert einen reibungslosen Projektverlauf.
Vertrauenswürdigkeit	Wir achten auf Kommunikation und Ehrlichkeit. Vertrauen bedeutet, dass wir uns aufeinander und auf Absprachen verlassen können.
Vielfalt	Wir begrüßen Unterschiede innerhalb der teilnehmenden Personen. Somit können verschiedene Ideen und Erfahrungen gefördert und davon profitiert werden.
Wertschätzung	Wir gehen zugewandt und freundlich miteinander um und respektieren jeden Menschen so, wie er ist.